

Blätter zur Ortschronik Weißensand

Blatt Nr. 32

Ortschronist Rudolf Grunewald

März 2006

Im heutigen Blatt sollen einige Gedanken zu kirchlichen Fragen aufgezeichnet werden. Gehen wir in Gedanken um Jahrhunderte zurück.

Die Menschen waren tief religiös geprägt. Keine wichtige Entscheidung war möglich ohne die Zustimmung der Kirche.

Mit der verstärkten Ostpolitik der deutschen Kaiser im 11./12. Jahrhundert weiteten sich auch die Einflußspähren der Bistümer, daß ist der Amtsbereich eines katholischen Bischofs, aus.

So erweiterte sich im Zuge der Ostpolitik, der Zurückdrängung der Sorben, der kirchl. Einfluß des Erzbistums Merseburg von der Saale bis zur Neisse aus. Das Bistum Naunburg umfaßte auch das Vogtland. Unser Dorf Weißensand gehörte zwei Kirchensprengeln an. Der Gutsteil, Ober- und Unterdorf gehörten der Pfarrei in Treuen, der Ortsteil gegenüber der Göltzsch, Kleinweißensand, gehörte nach Reichenbach.

Verschiedendlich kam die Vermutung auf, daß in Weißensand vor der Reformation eine kleine Kapelle gestanden hätte. So schreibt Finkenwirt in seiner Lengenfelder Chronik von einer Kapelle in Weißensand. Auch in einem Aufsatz des Reichenbacher Tageblatt vom 1. Oktober 1933 wird darin berichtet. An anderer Stelle wird vom Klostergarten geschrieben! Nicht zuletzt deutet der Begriff Kirchenwiese, Flurstück Nr. 37/38 in einer Flurkarte darauf hin.

Das ist eine kleine Fläche hinter dem ehem. Grundstück von Groß. man könnte sich vorstellen, daß sich hier in einen kleinen Holzgebäude die Gläubigen versammelten.

Die sogenannten Visitationsberichte sind für die Geschichtsführung wertvolle Quellen. Das sind Berichte von Vertretern des Bistumes über Vorkommnisse in den kontrollierten Pfarrein.

Von 1508 liegt z.B. so ein Bericht über Teile des Vogtlandes vor. Mit der Reformation um 1525 wurde der Treuener Kirchenbereich evangelischen Glaubens, damit auch die Einwohner von Weißensand.

Der Freiherr Levin Metzsch, unterstützte die Reformationsbewegung sehr aktiv.

Es gelang ihm, in Plauen und anderen Orten des Vogtlandes, den protestandischen Gottesdienst einzuführen. Josef Levin Metzsch stand im Briefkontakt mit Martin Luther.

Ab August 1552 wurde auf Veranlassung des Burggrafen Heinrich IV. vom Plauener Superintendenten Magister Händel für die vogtl. Kirchen eine Kirchenordnung ausgearbeitet und angenommen.

1545 kam erstmals der Vorschlag, die drei Ortschaften Eich, Wolfspütz und Weißensand der Pfarrei in Lengenfeld zu geben. Aber er wurde abgelehnt.

1582 wird ein neuer Versuch unternommen. Der Lengenfelder Pfarrer klagt, daß der Pfarrer im Amt Zwickau eine Zulage für seine Einkünfte erhält. Er möchte diese auch

haben. Wenn nicht, dann sollten Weißensand und Wolfspfütz aus der Pfarrei Treuen, der Lengenfelder zugeschlagen werden. Dagegen ist der Fronherr von Felitzsch. Er schrieb „man sollte sein Pfarrleben nicht schwächen, sonst könnte Kirche, Pfarr und Hospitalgebäude nicht erhalten werden.“

Um welchen Wert ging es?

4 Gulden und 4 Groschen Zins von Weißensand und Wolfspfütz,

4 Groschen für Fron Holzmüller aus Wolfspfütz,

2,5 Schock allerlei Getreide von Weißensand,

2,0 Schock allerlei Getreide von Wolfspfütz.

Über den Churfürst geht der Auftrag an das Consistorium in Leipzig und wird abgelehnt. Und so ist es geblieben bis heute!

Eine Geschichte aus dem 30-jährigen Krieg soll mit aufgezeichnet werden.

1636 kaufte der kurfürstliche Obrist Carel Bose die Herrschaft Mylau einschl. Weißensand.

Von ihm wird im Glogauer Anzeiger geschrieben, daß er während des 30-jährigen Krieges im schlesischen Groß-Glogau zwei Kirchenglocken geraubt hat. Eine gab er der Kirche in Elsterberg, die andere nach Netzschkau. Die Glogauer wollten die Glocken zurück, hatten aber keinen Erfolg.

Mangels geeigneter Räume für Gemeindeabende muß man annehmen, daß in Räumen der Bauern oder Gastwirtschaften die Zusammenkünfte der Gläubigen stattfanden. Bei vielen Anlässen mußte aber der Weg über die alte Treuensche Straße oder den Kutschweg zur Kirche St. Bartolomäi in Treuen genommen werden.

Auch in jüngerer Zeit fanden die Bibelstunden in Privaträumen statt. So in den 70er Jahren im Haus Herold, später bei Kahnt, kurze Zeit in einen Nebenraum im Haus ehm. Groß und jetzt aller 14 Tage in einem Raum des ehemaligen Kindergartens.

Die Bibelstunden hält in der Regel Herr Pfarrer Hans Georg Tannhäuser aus Treuen. Die Kirchgemeinde stellte im Januar 1953 an den Schulvorstand den Antrag, von der Schule das Harmonikum zu kaufen. Der Antrag wurde abgelehnt mit dem Zusatz, dass die Kirchgemeinde das Instrument kostenlos nutzen darf.

Vor Jahren bestand ein kleiner Kirchenchor mit 8 Frauen. Der musikal. Leiter war Herr Hans Hofmann. Die Frauen sangen hauptsächlich bei kirchlichen Zusammenkünften oder auch bei Feiern, wie zu Weihnachten. Chormitglieder waren u.a. Else Lenk, Gertrud Lenk, Lani Pippig, Gertrud Pöhland, Hilde Blei, Paula Reichmann, Lene Meier, Friedel Fischer und Erna Meichsner.

Jeden Monat traf sich ein „Kränzli“ im Ort.

Ab September 2005 erhielt die Kirchengemeinde mit dem neuen „Martin-Luther-Haus“ eine neue schöne Begegnungsstätte in Treuen